

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 23.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreifalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 2. Februar 1867.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. **An die Ortsvorsteher.** Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 21. v. M. — Amtsblatt Nro. 16 — die Vorladung der Militärpflichtigen zur **Loosziehung und Musterung** betreffend, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ortsvorsteher, sowie die Militärpflichtigen am Loosziehungs- und am Musterungstage je **präcis halb acht Uhr Morgens** in dem dafür bestimmten Lokale dahier (sog. **Schmalzgrube**) sich einzufinden haben.

Den 1. Februar 1867.

R. Oberamt.
Holland.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am 28. d. M. Abends wurden in der Wirthschaft zur blauen Ente hier mittelst Erbrechens von Kästen entwendet:

1 silberne Spindeluhr mit Glasdeckel, deutschen Zahlen, gelbem Zifferblatt und dto. Zeigern; der dünne silberne Deckel ist etwas eingedrückt; innerhalb desselben stehen die Zahlen 20^{1/2} und 1808 oder 1818.

Ferner mit Faden an die Uhr befestigt:

1 silberne, dreifache, kurze Panzerkette mit glattem goldenem Schieber und silbernem Haken; baares Geld 4 fl. bestehend in 1 preuß. Thalerstücke, 2 Einguldenstücken und Münze sammt grünem Portemonnaie mit Stahleinfassung;

1 Cigarrenröhrchen, mit Rehfell überzogen;

1 Paar Hosen aus grauem Sommerzeug;

1 schwarzer Filzhut, neu;

2 schwarzseidene Halstücher;

1 grauer Schlips, neu;

3 baumwollene Schürzen;

1 Paar weißwollene Strümpfe;

1 Paar baumwollene Socken;

1 braunes, rothgetupftes baumwollenes Taschentuch;

1 grauwollenes Halstuch. —

1 silberne Cylinderuhr mit der Nr. 17705, römischen Zahlen, bläulichen Zeigern, messinginem Staubdeckel, ohne Secundenzeiger; an dem weißen Zifferblatt ist bei der Zahl 6 ein Stückchen ausgesprungen; mit Faden an der Uhr befestigt 1 silberne, zweifache Panzerkette mit goldenem Schieber und Haken;

1 reustenes Hemd mit A. B. bezeichnet;

3 reustene Schürzen;

1 Paar baumwollene Socken;

1 schwarzseidenes Halstuch;

1 Bürste. —

1 silberne Spindeluhr mit römischen Zahlen; bei der Zahl 7 ist ein Stückchen aus dem weißen Zifferblatt ausgesprungen; auf dem silbernen Deckel mit A. H. bezeichnet; Glas zerbrochen;

der kleine Zeiger fehlt; vom großen ist nur ein Stumpfen vorhanden;

1 einfache, silberne Halspanzerkette mit Goldschieber, der durch Faden am Rutschen verhindert ist;

1 fl. Geld in Münze.

Dieß wird hiemit zur Entdeckung des Thäters bekannt gemacht.

Den 20. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.

Lochner, Aff.

G m ü n d

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 27. bis 28. d. M. wurde in die Kapelle bei Straßdorf eingebrochen und eingestiegen, der Opferstock in der Kapelle gewaltsam erbrochen und der Inhalt desselben in dem mutmaßlichen Betrage von 30 fr. bis zu 1 fl. gestohlen.

Der Dieb hat sich hiezu wahrscheinlich einer in der Nähe liegenden Leiter und einer Hopfenstange, deren Eigenthümer derzeit noch unbekannt ist, bedient.

Dieser Diebstahl wird hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 31. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.

Römer.

G m ü n d.

Diebstahlsanzeige und Steckbrief.

Am 29. d. wurde dahier entwendet:

1 silberne Cylinderuhr mit Goldreif und verbogenem Bügel, weißem, dreimal gesprungenem Zifferblatt, römischen Zahlen, blauen Zeigern; dieselbe ist guilochirt, läuft auf vier Steinen, hat einen messinginen Staubdeckel. Ferner eine einfache, kurze, silberne Panzerkette, deren Haken abgebrochen, daran ein Uhrenschlüssel von Silber in Gestalt einer Pistole, sowie ein Gummischmürchen mit Beinperle.

Des Diebstahls dringend verdächtig ist der 17 Jahre alte Joseph **Rieger** von hier; derselbe ist mittelgroß, hat blonde Haare, gerade Nase, blau-graue Augen, vor denen das eine einen kleinen Flecken

hat; gesunde Gesichtsfarbe. Bekleidet war er bei seiner Entfernung von hier mit einer dunkeln Juppe, einer braunen Weste mit weißen Blümchen, mit Hosen von braunem, roth geflamtem Stoffe; er trug eine schwarze Tuchkappe.

Man stellt an die Behörden hiemit das Ersuchen, den Krieger im Betretungsfall verhaften und hieher einliefern zu lassen, auch für Beibringung der Uhr Sorge tragen zu wollen.

Den 31. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.

Lochner, Aff.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 27. auf den 28. d. wurden mittelst Einbruchs in die Metzger des Michael Vopp hier entwendet:

20—25 Stück Groschenwürste,

5—6 Pfund Schwarzenmagen,

2 Pfund geräuchertes Fleisch,

ungefähr 2 Pfund Schweineschmalz.

Dieß wird zur Entdeckung des Thäters hiemit bekannt gemacht.

Den 31. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.

Lochner, Aff.

G m ü n d.

Entmündigungs-Anzeige.

Durch Gerichtsbeschuß vom 30. Jan. 1867 wurde die ledige Theresia Weitmann von hier wegen Geisteskrankheit der Selbstverwaltung ihres Vermögens entsetzt, und wurde ihr vom hiesigen Gemeinderath in der Person des Joh. Baptist Wieland, gewesenen Sonnenwirths dahier, ein Pfleger bestellt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 31. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.

Römer.

Revier **L o r d.**

Brennholz-Verkauf.

Am 6. d. Mis. im Staatswald Sieber 77 Haufen ungebundenes Reisach, am 7. im Gläserhau:

18^{3/4} Klafter buchene Scheiter, 4^{3/4}

Wegen des Festtages erscheint morgen kein Blatt.

dto. Prügel, 3 $\frac{1}{2}$ Kl. Nadelholzscheiter, 2 $\frac{1}{2}$ dto. Prügel, $\frac{1}{2}$ Kl. Anbruchholz, 326 aufgebundene buchene, ca. 181 dergleichen unaufgebundene Abfall- und 345 unaufgebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Sieber und Gläserbau.

Sorh, den 1. Februar 1867.

R. Forstamt.
Paulus.

W e l z h e i m.

Gläubiger-Aufruf

Zum Behufe der Vereinigung des Schuldenwesens des Georg Friedr. Schurr, Bürgers in Göppingen und Kronenwirths in Breitenfürst, und seiner Ehefrau Friederike, geborene Nebel, findet

Mittwoch den 6. Februar

Morgens 9 Uhr

eine Verhandlung auf dem Welzheimer Rathhaus statt, wobei die Gläubiger ihre Forderungen geltend zu machen haben. Im Verfallfalle haben die Gläubiger sich selbst zuzuschreiben, wenn bei der Schulden-Verweisung ihre Forderungen nicht berücksichtigt werden

26. Januar 1867.

R. Gerichts-Notariat und Gemeinderath Welzheim.
Gerichtsnotar F i s c h h a b e r.

G ö g g i n g e n.

Jagd-Verpachtung.

Die Gesamtgemeindejagd mit einer Fläche von 3592 Morgen, deren Pachtzeit auf den 1. Juli d. J. zu Ende geht, wird am

Mittwoch den 6. Februar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf 6 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber, Unbekannte mit Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Am 26. Januar 1867.

Schultheißenamt.
B ü h l m a i e r.

E s s i n g e n.

Oberamts Kalen.

Im Walde Gaisstelle werden am Freitag den 8. Februar d. J.

Anfang Morgens 9 Uhr

folgende Durchforstungs-Erzeugnisse im Auffreich verkauft:

239 Stück Gerüst- und

3060 Stück Hopfenstangen,

315 Stück Baumstämme,

3040 Stück Baumstängeln,

1040 Stück Rechenstiele,

990 Stück Bohnensteden.

197theilige Verwaltung.

Schultheiß B ä u e r l e.

Vermischte Anzeigen.

R e c h b e r g.

Nachruf.

Am 29. d. Mts. hielt der auch in weiteren Kreisen bekannte Defonom G o l l mit seinen Freunden seinen Abschied, dessen Abgang für die ganze Umgegend ein herber Verlust ist, der von Jedermann sehr bedauert wird. — Seit 18 Jahren Pächter auf dem Saurenhof, stand er in der ganzen Gegend mit seinen viel erfahrenen theo-

retisch wie praktischen Kenntnissen als Muster oben an, so daß die Landwirthe klein und groß der ganzen Gegend bei seinem geordneten und musterhaften Gutsbetrieb — viel Kapital machten, aus dem sie immer reichliche Zinse zogen. — Wie er als so aufrichtiger Nachbar für Jeden auch ein Freund in der Noth war und keinen unbefriedigt abziehen ließ, sogar auch seine Frau, eine Wohlthäterin, eine wahre Samariterin für die Armen, deren Abgang nicht minder bedauert wird. Noch einmal herzlichen Dank der edlen und braven Familie, — Glück und Segen begleite sie durchs ganze Leben!

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe.



bei sehr gutem Bier empfiehlt

Schabel & Wallfisch.

B e c h e r l e h e n.

Am **Samstag und Sonntag**

Metzelsuppe.



wozu freundlichst einladet

S e b. K r a u f.

Ueber die Feiertage schenke ich ausgezeichnetes

Doppelbier

aus

Burr, Schwarzschafswirth.

G m ü n d.

Malz- und Brauerpech

in bekannter guter Qualität ist stets vorrätbig bei

Sch. Straub,

Eisen- und Lederhandlung.

G m ü n d.

Kartoffel-Verkauf.

Eine Sendung ausgezeichnete Kartoffel, welche sack-, sirir- oder pfundweise abgegeben werden können, sind zu haben bei

S. Maier,
Bocksgasse.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß er seine seitherige Wohnung im Marktgäßchen verlassen und jetzt im städtischen Waaghaus am Markt wohnt. Für das ihm bisher bewiesene Zutrauen verbindlichst dankend, empfiehlt er sich aufs Neue mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich eine große Auswahl von

Pelzwaaren und Mäßen,

nach neuester Facon, zu gefälliger Abnahme, unter Zusicherung billiger Preise.

Jos. Sang, Kürschner,

in der städtischen Waage am Markt.

G m ü n d.

Bergangenen Mittwoch hat sich ein kleiner Hund (Bencher) schwarz und weiß verlaufen. Der wirkliche Besitzer wird ersucht, denselben gegen Erkennlichkeit anzuzeigen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Unterzeichneter hat den mittlern Stock in seinem Wohnhaus auf kommend Georgi zu vermieten, bestehend in 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Holzammer, Antheil am Keller und Bühne.

Georg Wezenmayer,
Küfer am kalten Markt.

Auf Georgi ist eine freundliche untere Stube sammt Küche, Kammer und Keller zu vermieten. Von wem, sagt die Redaktion.

Bis Georgi habe ich ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche mit Kaminherd zu vermieten.

Schreiner Schleicher
beim Militärspital.

G m ü n d.

Logis - Vermietung.

Bis nächst Georgi sind zu vermieten in der Rinderbachergasse: parterre 2 heizbare Zimmer nebst Küche. Im 2ten Stock: 3 heizbare Zimmer nebst Küche und 1 unheizbares Zimmer. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Das obere Logis in meinem Hause, bestehend in 6 ineinandergehenden Zimmern nebst allen dazu gehörigen Räumlichkeiten habe ich bis Georgi zu vermieten.

F. F. Deibeles.

Ein freundliches Logis, Wohn- und Schlafzimmer und sonstige Erfordernisse wird bis Georgi zu mieten gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Stelle-Gesuch.

Ein solider Mann, der mit der Feder bewandert ist, und schon mehrere Stellen bekleidete, auch einige Jahre Süddeutschland für verschiedene Branchen bereiste, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es liegen 300 fl. zum Ausleihen parat, wo sagt die Redaktion.

G m ü n d.

100 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

S m ü n d.

Betreffend Einen Ausverkauf von Shawls und Mode-Waaren.

Im Gasthause zum Rad über einer Stege befindet sich vom
nächsten Montag an ein großer Ausverkauf von:
**Shawls, Seidenzeugen, Tuch & Bukskin,
Kleiderzeugen und dergleichen mehr.**

Zur gefälligen Beachtung!

Es wurde mir in jüngster Zeit von einem bekannten Frankfurter Geschäftshause, welches sich in die dortigen neuen Verhältnisse nicht fügen kann, wegen Wegzugs von dorten ein bedeutender Vorrath von oben besagter Waare zugesandt, mit dem Auftrage, dieselbe baldmöglichst zu Geld zu machen, und mit dem Extra-Auftrage, womöglich auf jedes Gebot zu reflektiren.

Ich habe deshalb vorgezogen, diese Waare nicht mit der meinigen in Stuttgart in meinem Laden zu vereinigen, indem diese circa um die Hälfte des reellen Ladenpreises verkauft werden soll, um damit schnell zu räumen. Als Beweis diene Folgendes:

Rein wollene gewirkte Long-Shawls,

Ladenpreis 36 fl., zu nur 15 fl.,

Dieselbe (Viereck) 18 fl., zu nur 9 fl.

Shawls, Tartan, Belur, Care, Proche zu 4 bis 6 fl.,

Kleiderstoffe in allen Sorten und Qualitäten, in 4, 6, 7 u. 8 Viertel, von 12 kr an die Elle und noch Verschiedenes.

Leute, die auch nicht kaufstüchtig sind, sind eingeladen, dieses Lager in Augenschein zu nehmen.

Im Gasthaus zum Rad über eine Stiege.
N. Reichmann aus Stuttgart

vormals Frankfurt a. M.

Der Ausverkauf dauert nur einige Tage und beginnt nächsten Montag,

Gestorben zu **Smünd** den 1. Febr. Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Bernhard Reiber, Schäfer, Ehegatte der Franziska geb. Mühlen. 78 Jahre alt an Brustwasserfucht. Leiche Sonntag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Trauerhaus Waldstetterthor.

/: **Stuttgart**, 31. Jan. Am kommenden Sonntag beginnen die Konferenzen der süddeutschen Kriegsminister, sowie der damit erscheinenden Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die Grundlagen, auf denen sie unterhandeln werden, sind nur den Eingeweihtesten bekannt. Das einzige, was verlautet ist, daß die Prinzipien der preussischen Wehrverfassung zu Grunde gelegt werden. Was dieser vieldeutige Ausdruck des Genauereren besagen soll, ist mir nicht bekannt. Bis vor wenigen Tagen noch handelte es sich nur darum, ein Bündniß mit Preußen zu schließen und zwar bloß für den Kriegsfall. Damit aber Preußen nicht mehr zu leisten habe,

als ihm von den süddeutschen Staaten geboten wird, müssen die süddeutschen Staaten von jedem Tausend Bewohnern ebenso viele Soldaten stellen als Preußen. Die Art und Weise, wie die süddeutschen Staaten diese Militärarmat ausbringen und ausbilden, sollte eines der Rechte sein, deren Ausübung den einzelnen Staaten unbenommen sein mußte. In diesem Falle wäre allen Weitläufigkeiten vorgebeugt; die Einheit für einen Angriff von Außen wäre hergestellt und doch wäre der preussischen Politik ein Gewicht an die Ferse geheset, durch welches sie verhindert würde, gar zu paktig nach Außen aufzutreten und einen Eroberungskrieg vom Zaum zu machen. Alles was über diese Sphäre hinaus liegt, bleibt der Einzel-Souveränität vorbehalten. Auf diesem Wege würden wir zu einem Bundesstaate gelangen, der uns stark macht nach außen und der uns, das Kriegswesen abgerechnet, völlige Freiheit

nach innen versprache. So standen in der That auch die Dinge noch vor wenigen Tagen. Sollte je eine Aenderung vor sich gegangen sein, so wäre die Veranlassung dazu in Frankreich zu suchen, das sich alle erdenkliche Mühe gab, Süddeutschland zu einem Neutralitätsbund zu vereinigen, der dem Wesen der Schweiz und der beiden Staaten am Unterrhein, Belgien und Holland gleich käme. Es kostet nur einen Blick auf die Karte, um zu ermessen, daß denn nur noch ein schmales Flugloch am Rhein übrig bliebe, durch welches etwaige feindliche Armeen von Frankreich und Preußen ihren Aus- und Eingang zu nehmen hätten. Dieses Ansinnen scheint die süddeutschen Staaten den Ansprüchen Preußens viel gefügiger gemacht zu haben, als Frankreich erwarten konnte. Allein daß wir dermalen noch auf dem Boden des Bundesstaates und nicht auf dem Boden des Einheitsstaates stehen, wie ihn die Nationalvereiner im Auge haben, das dürfen Ihre Leser als sicher hinnehmen. — Wie ich höre, wird Hr. Ed. Schwarz, Redakteur der „Bürgerzeitung“, seine Freiheitsstrafe auf dem Hohenasperg noch im Laufe der Woche antreten.

Stuttgart, 31. Jan. Nachdem die Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers v. Hardegg wieder verstummt sind, tauchen solche über die Dienstenthebung des Finanzministers v. Renner auf. Im Beob. heißt es, ebenfalls nur gerüchtwaise, daß dann Hr. v. Barnbüler das Portefeuille des Außenministers übernehmen würde, um zu den Verkehrsanstalten die Finanzen zu übernehmen abzüglich natürlich der Beträge, welche die Salzsteuer und wohl noch andere in Aussicht stehende Konzessionen in die preussische, statt in die württemb. Staatskasse liefern werden.

Ein Stuttgarter Korrespondent der Heilbr. Neckarztg. schreibt: „Die Nachricht, daß man sich mit Preußen in der Militärfrage so gut wie geeinigt, habe offenbar einen vorzüglich beruhigenden Eindruck gemacht.“ Es ist so ziemlich das Gegentheil davon die Wahrheit.

Der hiesige Eisenbahnunternehmer Belz, welcher ein Loos an der Kocherbahn bei Bellberg in Ausführung hat erhielt gestern die unangenehme Nachricht, daß seine Kasse dort mit 6000 fl. gestohlen worden sei. Die Kasse wurde leer gefunden, von den Dieben hat man noch keine Spur. D. B.

München, 30. Jan. Sr. k. H. Prinz Karl, der Senior der Kammer der Reichsräthe, hat, sich auf seine angegriffene Gesundheit und seinen Rücktritt aus aller öffentlichen Thätigkeit berufend, unter Bedauern seinen Austritt aus der Kammer angezeigt.

Wesb., 30. Jan. Die Sieben und sechsziger Kommission hat in ihrer heutigen Sitzung 17 Paragraphen mit den von Deak unterstützten Amendements, mehrerer Deputirten angenommen. Ein Amendement Hollan's lautet: Alles auf einheitliche Leitung, Führung und Organisation des Gesamtbeeres Bezügliche wird als zur Verfügung des Kaisers angehörig anerkannt.

Paris, 30. Jan. Die France sagt: Die Regierung sei entschlossen, die Rednerbühne im Saale des gesetzgebenden Körpers wieder herzustellen. Dasselbe Blatt sagt, die Räte des Kaisers seien einstimmig darin, den kaiserlichen Brief in liberalem Sinn auszuführen. Die vorgängige Ermächtigung für die Herausgabe von Zeitungen wird aufgehoben werden.

Florenz, 30. Jan. In der Abgeordnetenversammlung brachte General Virio den Vorschlag zur Sprache, daß kürzlich ein österreichisches Fort auf die italische Fregatte Formidabile schoß. Virio tadelte das Verfahren des italischen Kapitäns. Der Marineminister sagte, Destréich habe erwidert, das Fort habe aus Irrthum geschossen. Uebrigens dauere der Schriftwechsel mit Destréich über die Sache noch fort. Die Interpellation hatte keine weitere Folge.

Florenz, 31. Jan. Die Italie sagt: Kronprinz Humbert, welcher sofort nach Wien abreisen sollte, hat seine Abreise verschoben. Admiral Persano ist auf freien Fuß gesetzt worden; sein Prozeß wird am 12. März beginnen. Barral ist nach Berlin gereist, um sein Abberufungsschreiben zu überbringen.

Von der polnischen Grenze, 26. Jan. Im Walde von Biala wurde kürzlich beim Ausroden von Stäm-

men ein großes vergrabenes Waffenlager entdeckt, und nicht weit davon fand man im Waldesdickicht ein Opfer der Hängendarmmerie, einen mit Stricken an einen Baum gebundenen bereits ganz in Fäulniß übergegangenen männlichen Leichnam, über dessen Kopf eine Tafel mit einer nicht mehr zu entziffernden Inschrift angebracht war.

St. Petersburg, 30. Jan. Ein Befehl des Kaisers schließt wegen gesetzwidriger und regierungsfeindlicher Haltung die hier tagenden Provinzialstände, setzt den Vorsitzenden und den ganzen Ausschuß ab, und entläßt die übrigen Mitglieder.

Konstantinopel, 30. Jan. Auf Kandia nimmt das Werk der Pazifikation seinen ungestörten Fortgang. Von 82 garibaldinischen Offizieren haben die übrig gebliebenen 13 kapitulirt. Die lezlich ausgeschiffen Freiwilligen haben 60 Tode verloren und sind zerstreut. Die Ernennung eines christlichen Fürsten-Gouverneurs steht bevor. Albanien ist vorläufig beruhigt.

Newyork, 20. Jan. Präsident Johnson hat gegen die zweite Bill, welche die Aufnahme von Colorado als Staat in die Union vorschlug, sein Veto eingelegt. Aus Mexiko wird gemeldet, daß Ortega von den Truppen des Juarez gefangen genommen worden sei.

(Die **Feuersbrunst**) auf dem Mississippi-Dampfer „Fashion“ führte (wie schon erwähnt) den Tod von mehr als 300 Menschen herbei. Ausführlicheren Erzählungen zufolge gerieth das Schiff 7 Meilen von Baton Rouge in Brand, vermuthlich durch Funken, die dem Rauchfange entfahren waren. Mit solcher Schnelligkeit griff das Feuer um sich, daß an Löschern nicht zu denken war, zumal als die große Baumwollenladung, 2700 Ballen, von den Flammen erfaßt wurde. Etwa 100 Kajüten- und 300 Deckpassagiere, die legeren fast sämmtlich Neger, befanden sich an Bord. Wild und besinnungslos stürzten viele sich in den Fluß, die Fluten den Gluten vorziehend, und wenige von ihnen konnten gerettet werden. Die Uebrigen rannten, um den Flammen zu entgehen, von einer Seite zu andern, bis auch sie, in eine dichte Masse zusammengedrängt, in's Wasser hinab gedrängt wurden. Der Lootse blieb auf seinem Posten, bis das Feuer ihn erreichte und er sich zum Stern hin begab, wonach keine Spur mehr von ihm gesehen wurde; und auch der Ingenieur kam, bei der Maschine ausharrend, in dem Brande um. Der Kapitän Pratt rettete mehrere Frauen, die er in einer Jolle an das Land brachte; der Steuermann erreichte das Ufer schwimmend. Eine Mutter warf ihre drei Kinder in den Fluß und sprang ihnen dann nach; sie selbst und ein Kind wurden in Sicherheit gebracht, während sie die beiden anderen vor ihren Augen ertrinken sah. Etwa 80 Menschen sollen im Ganzen gerettet worden sein. Das Schiff trieb auf eine Sandbank und brannte bis auf den Wasserstrand ab.

Auflösung des Bilder-Räthfels in No. 21:

Im Dom da steht ein Bildniß,
Auf goldenem Leder gemalt,
In meines Lebens Bildniß
Hat's freundlich hineingestrahlt. Heine.

Stadt-Theater in Gmünd.

Sonnabend den 2. Februar 1867.

Das Verbrechen aus Kindesliebe,

Charaktergemälde in 2 Abtheilungen und 3 Akten, frei nach dem Französischen von Friedrich Blum.

1. Abtheilung: Das Verbrechen, in 2 Akten.
2. Abtheilung: Das Irrenhaus zu Paris.

Sonntag den 3. Februar 1867.

Zum Erstenmale:

Ropf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.